

## Anlage 2

### **Bericht im Stadtrat zur Arbeit des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Magdeburg am 17. März 2016**

---

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates,  
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Sehr geehrte Beigeordnete,  
Sehr geehrte Gäste,

Seniorenbeiräte sind im politischen Leben vieler Städte und Gemeinden nicht mehr wegzudenken. Sie beraten die Städte und Gemeinden, deren Ausschüsse und Verwaltungen in allen Angelegenheiten älterer Menschen und auch generationsübergreifend.

**Ältere** sind in immer stärkerem Maße daran interessiert, das Gemeinwesen mitzugestalten und mitzuentcheiden sowie bereit, gegenüber der eigenen sowie den nachwachsenden Generationen Verantwortung zu übernehmen. Die Potenziale der Älteren sind für die Gesellschaft ein Gewinn, denn mit dem Altern steigen die Lebenserfahrung und Vielfalt des Wissens.

Viele **Ältere wünschen sich auch wie Jüngere**, in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden. Entscheidungsträger und Verantwortliche sind daher aufgefordert, insbesondere im kommunalen Lebensumfeld bessere Beteiligungsmöglichkeiten zu fördern und auszubauen,

Hemmnisse zu überwinden und mit freiwillig engagierten Menschen partnerschaftlich mit allen Altersgruppen zusammen zu arbeiten.

Der **Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg** wurde im März 2011 durch Herrn Oberbürgermeister einberufen und beendete seine erste Amtszeit 2015.

Auf der Grundlage der gegebenen Satzung wurde die Arbeit mit den Rechten und Pflichten eines Seniorenbeirates sowie den entsprechenden Tätigkeitsfelder aufgenommen.

Die Mitglieder begannen sich zu fachlichen Schwerpunkten, die ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und ihrer Qualifikation entsprachen, zu verständigen und einzuarbeiten. Die vielfältigen inhaltlichen Aufgaben der städtischen Seniorenarbeit wurden in drei großen Handlungsfeldern zusammengefasst:

- Seniorengerechtes Bauen, Verkehr und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Seniorengerechtes Wohnen, ambulante und stationäre Pflege
- Gesellschaftliche Teilhabe, Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und die Berücksichtigung der Interessen von Seniorinnen/Senioren

Hierzu wurden drei Arbeitsgruppen innerhalb des Beirates gebildet. Diese trafen sich regelmäßig und bearbeiteten Problemfelder und/oder Anregungen von Bürgern der Stadt Magdeburg. Zu den Beratungen wurden auch fachkundige Bürgerinnen und Bürger geladen.

Folgende Themen wurden z. B. bearbeitet:

- Ansätze zur städtebaulichen Weiterentwicklung im Hinblick auf den demographischen Wandel unter dem Gesichtspunkt einer zu erwartenden hohen Anzahl von älteren Bürgern in der Stadt Magdeburg
- Darstellung der Wohnraumqualität, des Wohnumfeldes und der Versorgungsstrukturen, um ein selbstständiges Leben auch mit körperlichen Einschränkungen im gewohnten Quartier zu ermöglichen
- Darstellung der Erreichbarkeit und die barrierefreie Zuwegung zu öffentlichen Einrichtungen wie Ärzte, Apotheken, Banken, kulturelle Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, Fahrdiensten u. a.
- Mitarbeit am integrierten Stadtentwicklungskonzept 2025 der LHS Magdeburg
- Fragen, welche die Magdeburger Verkehrsbetriebe betreffen
- Altersarmut und erschwerte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Diskussionen im Bereich Kultur und Bildung zur Problematik der Ermäßigung
- Förderung des Ehrenamts und freiwilligen Engagements
- Ärztemangel – was tun?
- Stand der Umsetzung der Seniorenpolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg
- Mitarbeit beim Runden Tisch zur Verkehrsentwicklungsplanung bis 2025

- Durchführung des 3. Seniorenforums unter dem Titel „Aktiv bleiben und in Würde altern“ am 28. September 2012.

Ziel dieses Forums war es, das Altersbild nicht wie bislang vielfach üblich eindimensional und negativ zu besetzen, also ausschließlich unter dem Gesichtspunkt von Verlusten an Lebensqualität durch Pflegebedürftigkeit, Krankheit und Hinfälligkeit zu betrachten. Mit dem Forum wurden stattdessen Impulse für ein vielfältiges und differenzierteres Altersbild gesetzt, welches die jeweils vorhandenen Ressourcen in den unterschiedlichen Lebenssituationen in den Blick nahm.

Aus diesen Schwerpunkten der vergangenen Amtszeit heraus hat sich der Seniorenbeirates für die zweite Amtszeit folgende Ziele und Aufgaben gestellt:

1. In den kommenden Jahren wollen wir die Arbeit des SB weiter ausbauen und festigen. Dazu ist ein intensiverer Kontakt zu immer mehr älteren Menschen erforderlich, um sie direkt in die vielfältigen Aufgaben einzubeziehen und diese auch bürgernah zu erfüllen. Dieses soll besonders durch den Ausbau der fünf neu gebildeten Arbeitsgruppen geschehen um die Menschen, ob älter oder jünger an die Themen heranzuführen.
2. Förderung eines differenzierten und zeitgemäßen Altersbildes in der Gesellschaft und Vertretung der Belange der Seniorinnen und Senioren der Stadt

gegenüber dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat.

3. Um die Pflichten satzungsgemäß erledigen zu können, ist der Seniorenbeirat auf eine angemessene sach- und fachgerechte Information der Stadtverwaltung angewiesen und ist auch finanziell zu fördern. Wünschenswert ist eine bessere, zeitnahe Einbeziehung des SB in die Pläne und Vorhaben der Stadtverwaltung, die seniorenrelevante bzw. generationsübergreifende Themen betreffen.
4. Bildung von Netzwerken innerhalb der Stadt in den verschiedenen Bereichen. Ältere Menschen, die in einer zunehmend digitalisierten Welt leben, bedürfen der Nutzung von Angeboten im Sinne von Teilhabe, Netzwerkbildung mit den Bildungsträgern und allen Einrichtungen, Organisationen welche sich mit den Themen Älterer und Jüngeren befassen. Ausbau einer engen Zusammenarbeit z. B. mit den bestehenden GWA in den Stadtgebieten oder der offenen Treffs und ASZ.
5. Eine Herausforderung, die schon seit geraumer Zeit besteht und zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Frage nach der Motivation für das ehrenamtliche Engagement. In der Seniorenarbeit ist dies verstärkt wahrzunehmen, weniger beim „Mitmachen“ als vielmehr bei der „Übernahme von (Führungs)-Verantwortung“. Überall dort, wo es gilt, künftig solche Gremien neu zu

besetzen, gibt es keine Wartelisten mit Kandidaten, die sich zur Mitarbeit bereit erklären.

6. Gestaltung und Durchführung von Informations- und Erfahrungsaustauschen zu seniorenpolitischen Fragen und Themen mit Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtteilen der Landeshauptstadt.
7. Einwirkung auf die weitere Entwicklung der Barrierefreiheit, z.B. barrierefreier Zugang öffentliche WC, öffentliche Gebäude, für Ältere und Jüngere mit Mobilitätseinschränkungen Frauen mit Kinderwagen, Menschen mit Behinderungen mit Rollator, Rollstuhl und Gehbehindert.
8. Abgabe von Empfehlungen für den Stadtrat, seiner Ausschüsse und der Verwaltung zu Fragen der barrierefreien und seniorenfreundlichen Gestaltung von Dienstgebäuden, einer bürgernahen Sprache und der seniorengerechten Anwendung neuer Medien.
9. Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für Ältere Menschen.
10. Unterstützung der Stadt durch den SB, als Ort, in denen die Menschen leben, sie muss auf die umfassenden Veränderungen reagieren und ihre kommunale Altenarbeit neu orientieren und selbst gestalten. Zukunftsfähige

kommunale Seniorenpolitik und Seniorenarbeit ist weit mehr als eine Bedarfsfeststellung von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen. Hierzu bedarf es in Zukunft vielmehr einer Fortschreibung des integrativen regionalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts, das nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen sowie neue Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen umfasst. Hierzu möchte der SB besonders seine Beiträge leisten.

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich mich bereits für die entgegenkommende Unterstützung in der Kürze der zweiten Amtszeit durch die Verwaltung, hier besonders durch das Dezernat V –Frau Borris –, des Stadtrates, der Fraktionen bedanken und wir freuen uns auf ein aktives Miteinander und eine kooperative und kollegiale Arbeit.

Der nächste gemeinsame Austausch wird die Klausurtagung mit Herrn OB, den Fraktionen und der Verwaltung am 18.04.2016 sein.

Ebenso möchte ich bereits auf die bundesweite Konferenz zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“ am 30.09./01.10.2016 hinweisen, welche erstmalig in Deutschland unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin unter Beteiligung mit dem Land Sachsen-Anhalt und der LHS

Magdeburg durchgeführt wird und in unserer Stadt Magdeburg stattfindet.

Danke für die Aufmerksamkeit.